

Ziel sind mindestens 5000 Unterschriften

„Gröpelingen gegen Rassismus“ startet am 8. September um 14 Uhr beim Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Holling

GRÖPELINGEN. Mehr als ein halbes Jahr lang haben sie geplant und organisiert. Am kommenden Sonntag ist es nun soweit: In einer einmaligen Aktion wollen zahlreiche Gröpelinger Institutionen und Privatleute gemeinsam mit vielen Freiwilligen mindestens 5000 Unterschriften sammeln. Ihr Ziel: Gröpelingen soll der bundesweit erste „Stadtteil gegen Rassismus“ werden.

Begleitet wird die Aktion unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Jens Böhmnen (SPD) von zwei Dutzend Veranstaltungen rund um die Themen „Rechtsextratismus“ und „Fremdenfeindlichkeit“.

Es war das Datum, an dem alles begann: Am 4. November vergangenen Jahres zog durch den Bremer Westen und etwa zehntausend Menschen stellten sich ihnen entgegen in den Weg. „Eine kraftvolle und solidarisches Gegenreaktion“, resümiert der Leiter des Ortsamts West, Hans-Peter Mester, heute, fast ein Jahr danach. Gemeinsam mit weiteren Initiatoren der Aktion „Gröpelingen gegen Rassismus – Gröpelingen mit Courage“ präsentiert er das Konzept der bundesweit einmaligen Unterschriftensammlung.

Der Plan: Mindestens 5000 Einwohner des Quartiers sollen sich per Signatur zu ihrem „lebendigen und bunten Stadtteil mit kultureller Vielfalt“ bekennen. Sie setzen sich ebenfalls dafür ein, dass „niemand aufgrund von Herkunft, Aussehen, Religion, Geschlecht und sexueller Orientierung ausgegrenzt und diskriminiert wird“.

„Am besten wäre es natürlich, wenn sich mehr als 5000 Menschen dazu bekennen“, meint Ulrike Pala. „Am liebsten plus X oder noch besser plus XXL“, fügt sie hinzu. Ge-



Stellen das Projekt „Gröpelingen gegen Rassismus“ vor (von links): Dorothea Feldt, Rolf Heide, Wilma Warbel, Ulrike Pala, Hans-Peter Mester und Sabine Kruse.
FOTO: ROLAND SCHEITZ

meinsam mit ihrer Kollegin Dorothea Feldt organisiert die Ortsamts-Mitarbeiterin die Unterschriftensammlung und die Schulung der freiwilligen Helfer. Insgesamt 45 dieser „Multiplikatoren“ haben sich bislang gemeldet und am vergangenen Wochenende ein Trainingsseminar im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen (na!) durchlaufen. Bis Ende November werden sie in ihrem privaten und beruflichen Umfeld mit Nachbarn, Freunden und Kollegen das Thema „Fremdenfeindlichkeit“ ansprechen. „Gesammelt werden könnte im Sportverein, am Stammtisch oder auch am Elternabend“, erklärt Pala. „Wir wollen Diskussionen anregen und mit den Menschen ins Gespräch kommen“, betont Mit-Initiatorin Wilma Warbel vom Gesundheitstreffpunkt West (GTP).

Dort beteiligt man sich auch an dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm mit Filmen, Diskussionen, Führungen und Vorträ-

gen, mit denen die Unterschriftensammlung begleitet wird. Zu den weiteren Initiatoren der Aktion zäh-

len unter anderem der Beirat Gröpelingen, die Volkshochschule West, die Bremer Heimstiftung, die Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule, das Nachbarschaftshaus und die Landeszentrale für politische Bildung. Einnige Kooperationspartner sind das Lidice-Haus, das Jugendhaus Buchte der Naturfreundejugend, die DGB-Jugend, das Bündnis gegen Rechts oder die Interessengemeinschaft der Kleingärtner Gröpelingen. Mit im Boot sitzen ebenfalls DGB-Chefin Helga Ziegert sowie Bürgerschaftspräsident Christian Weber (SPD).

Unterstützung erhält die Initiative aber nicht nur aus dem Stadtteil. So haben Altbürgermeister Hans Koschnick und Bürgermeister Jens Böhmnen (beide SPD) sowie die Projektleiterin der Bundeskoordination der „Schule ohne Rassismus“, Sarem Klief, ihre Patenschaft erklärt.

Alle drei sind in Gröpelingen aufgewachsen und werden bei der Auftaktveranstaltung am 8. September um 14 Uhr auf dem Straßentest des Nachbarschaftshauses dabei sein.

Weser Kurier 06.09.2007